

Ich will nicht dauernd Schule neu erfinden!

Beitrag von „Silicium“ vom 22. März 2012 10:59

[Zitat von robischon](#)

Viele Lehrer können das noch nicht, Kindern zuhören und zuschauen und nur auf ihre Fragen antworten. Sie glauben nicht, dass das viel leichter, schneller, nachhaltiger und erfolgreicher ist als der unsägliche gleichzeitige und gleichschnelle Frontalunterricht.

Was ist denn aber, wenn die Kinder keine oder nicht die richtigen Fragen stellen? Natürlich ist es toll, wenn Fragen kommen und ich denke, dass weder der verehrte Kollege Elternschreck noch ich uns dagegen verschließen. Ich freue mich immer, wenn Interesse besteht und versuche das entweder in den Unterricht einzubauen, oder den Schüler mit Quellen zu versorgen, mit denen er seinen Wissensdurst allein stillen kann (wenn es einfach nicht in den Unterricht passt).

Gerade in Chemie und Physik kann man auf die Frage "Wie funktioniert eigentlich XY?" oftmals eine tolle Unterrichtseinheit dazu machen und dabei Themen des Bildungsplans dazu einbringen.

Jetzt das große Aber:

Wenn Schüler alle Erkenntnisse nur durch selbstausgedachte Fragen und eigenes Interesse selbst erarbeiten sollen, dann bräuhete das Jahrhunderte. Eigentlich zu allen Erkenntnissen und Fragen in der Naturwissenschaft muss man erstmal hingeleitet werden. Es ist nicht ohne Grund so, dass für das Gewinnen der Erkenntnisse in der Naturwissenschaft Jahrhunderte gebraucht wurde, das kann man als Schüler nicht mal eben selbst entdecken.

Ich stimme Dir zu, dass eine eigene Erkenntnis mit Sicherheit nachhaltiger im Gedächtnis bleibt. Sich aber ein System vollständig selbstständig zu erarbeiten ist zeitlich gar nicht möglich. Man muss schon, oftmals auch gegen das Interesse der Schüler ein paar Dinge vorgeben und dann abverlangen, dass die Schüler mit Hilfe dieses eingepackten Wissens Schlussfolgerungen ziehen.

[Zitat von robischon](#)

Wenn Kinder selbstständig und miteinander lernen und arbeiten dürfen, hat das überhaupt nichts mit [Kuschelpädagogik](#) zu tun. Es ist so normal wie Gärtnerei.

Und was ist mit denen, die gar keine Lust haben zu lernen? Ich meine versteh mich nicht falsch, ich bin der erste der dafür wäre alle Leute von der (weiterführenden) Schule ins Arbeitsleben zu schmeißen, die eigentlich gar nicht lernen wollen und nur noch mit intrinsisch motivierten Schülern zu arbeiten. Leider ist das nicht die Realität. Es gibt immer unzählige Schüler, in den Fächern Chemie und Physik ist deren Anzahl aufgrund der Schwierigkeit der Fächer und der

natürlichen menschlichen Abneigung gegen anstrengendes Hirnwindungen Verdrehen (aka denken) gigantisch, die einfach keine Lust haben Fragen zu stellen oder sich selbstständig zu motivieren.

Ging mir in manchen Fächern teilweise auch so, geb ich ja zu. Da saß man drin und wenn der Lehrer keinen Druck gemacht hätte, hätte man in der Gruppenarbeit vor sich hingedümpelt und lediglich ein Schneckentempo in Anpassung an das momentane eigene Interesse vorgelegt.

Wenn der Lehrer gut war, hat er schon gesehen, wenn jemand nicht arbeitet und da dann entsprechend Beschäftigung mit dem Thema eingefordert.

Ich weiß nicht, ob wir vielleicht aneinander vorbeireden. Es geht gar nicht darum, dass ich nur Frontalunterricht möchte und nur stumpf Wissen in die Schüler einpauken möchte. Ich mache durchaus auch Unterrichtseinheiten, in denen die Schüler selber experimentieren und Quellen zur Verfügung haben, anhand denen sie sich dann ein Modell selber erarbeiten können.

Allerdings wird die Beschäftigung damit dann auch streng abverlangt und von mir überwacht.

Zitat von robischo

Kinder die nicht miteinander reden dürfen, lernen auch nicht miteinander, sondern höchstens gegeneinander.

Und wie sollen sie Fragen stellen ohne zu sprechen.

Indem man sich meldet, dann mit Sicherheit auch von mir dran genommen wird und dann seine Frage stellen darf, während die anderen zuhören?

Zitat von robischo

Mir geht es um Abschaffung von Unterricht als Inszenierung für Kinder die sich "verhalten" sollen. Sonst gibts Maßnahmen oder Ritalin.

Das ist für mich absolut nicht nachvollziehbar. Zu einer adäquaten Lernumgebung gehört für mich auch ein entsprechendes, von den Schülern abverlangtes und im Zweifel mit Maßnahmen durchgesetztes Verhalten. Kein Schüler kann ordentlich lernen, wenn Leute laut durch die Gegend rufen, Schabernack treiben oder herumhüpfen. Bei einer Gruppenarbeit zum Beispiel muss Ruhe herrschen. Das heißt ja nicht, dass man sich nicht unterhalten und austauschen kann, aber man muss eben darauf achten, dass das Gespräch nicht so laut wird, dass die anderen Gruppen gestört werden. Das ist ein Verhalten, was man immer immer wieder üben muss und auch einfordern muss, von ganz alleine wie Du sagst, passiert das nicht. Es gäbe lauten Tumult!

In einer Frontalunterrichtsphase, die durchaus als Methode in Abwechslung mit den freieren Methoden ihre Berechtigung hat, ist es eben obligatorisch, dass nur der Lehrer redet. (Oder eben der Schüler, der einen Beitrag liefert gerade)

Zitat von Robischon

Kinder kommen erwartungsvoll in die Schule und erleben oft als erstes, dass es Hauptsache ist sich so zu "verhalten" dass der Lehrer oder die Lehrerin nicht gestört ist bei der Inszenierung, bei der Predigt, bei der Therapie, bei der Maßnahme.

Lehrer und Lehrerinnen finden das leider oft so schrecklich selbstverständlich.

Und halten es für Störung wenn Kinder reden oder sich bewegen.

Ich finde es im Gegenteil schlimm, dass Kinder (heutzutage) in der Schule erst lernen müssen, dass man nicht einfach losrennt oder losplappert, wenn ein anderer mit einem oder zu einem spricht! Das müsste eigentlich schon im Elternhaus beigebracht worden sein.

Je mehr Menschen zusammen kommen, desto mehr muss die Unterhaltung diszipliniert ablaufen, sonst sprechen alle durcheinander und keiner bekommt etwas mit. Anders herum höre ich dem Kind ja auch mit voller Aufmerksamkeit zu, wenn es einen Beitrag bringt. Wenn ich rede, haben alle anderen zuzuhören. Wenn ein Kind redet, haben auch alle anderen (inklusive mir) zuzuhören.

Es kann jeder zu Wort kommen, man muss sich nur melden. Einer muss eben moderieren, wer gerade dran ist. Diese Rolle erfüllt der Lehrer.

Damit nicht immer nur einer gleichzeitig reden kann, gerade in Sprachen, macht man eben angeleitete Übungen in kleinen Gruppen.

Wenn ein Text gelesen werden soll anhand dem etwas erarbeitet werden soll, ist von allen Schülern während der Phase einzuhalten, dass Ruhe herrscht.